Vor dreissig Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 11: **Turnunterricht II.**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-538156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stimmen zeigen gerade, wie notwendig unsere Arbeit ist; wäre das Institut nicht da, wirklich, es müsste nur aus diesem Grunde geschaffen werden. Aus einer grossen, traditionsreichen Weltanschauung geborene und genährte Bestrebungen stören die einheitliche Volkswerdung nicht. Sie begründen vielmehr aus tiefsten Motiven die grossen Verpflichtungen, die jeder einzelne für die Gesamtheit seines Volkes hat."

H. D.

Vor dreissig Jahren

(Vo-Co). Der 16. Mai 1905 verdient im Gedächtnis der Schweizerkatholiken festgehalten zu werden. An diesem Tage traten 350 Delegierte aus allen Landesgegenden zur Konstituierung des Schweizer. katholischen Volksvereins im Festsaale des katholischen Vereinshauses zu Luzern zusammen. „Jene von zukunftsfroher Begeisterung und hohem Idealismus getragene, festliche Tagung" findet im Mai-Heft der stets lesenswerten „Volksvereins-Annalen" aus persönlichem Miterleben eine dankbare Würdigung durch ein kurzes Gedenkwort von Generalsekretär Dr. A. Hättenschwiler.

Wenn auch „nicht alle Samenkörner auf fruchtbares Erdreich gefallen" sind, wollen wir uns heute dennoch der Einheitsorganisation der Schweizerkatholiken im Volksverein freuen und den weitblickenden, edlen Gründern heute noch danken für diese Tat und durch die Tat. Doppelt danken in einer Zeit allgemeiner Unsicherheit und Zerfahrenheit, eines hereinbrechenden Neuheidentums, einer angriffigen Gottlosenbewegung und Bolschewisierung aller Lebensbereiche. Haben wir doch heute noch im Volksverein eine starke Wehr und Heimstatt. Der kommende Schweizer. Katholikentag zu Freiburg mag den Schweizerkatholiken aller Gaue und Zungen Gelegenheit bieten zur Erfüllung dieser Dankespflicht.

B.

Himmelserscheinungen im Juni

1. Sonne und Fixsterne. Am 21. Juni erreicht die Sonne ihre grösste nördliche Abweichung vom Aequator. Sie steht dann zwischen dem Sternbild des Stieres und der Zwillinge. Der Sonne gegenüber steht dann um Mitternacht der Schütze. Am Abendhimmel erscheinen Löwe, Jungfrau und Bootes als hellste Sternbilder. Waage, Schlange und nördliche Krone gehen hinter ihnen durch den Meridian. Ihnen folgen in geringem Abstande Schlangenträger und Herkules.

2. Planeten. Merkur kann im ersten Drittel des Monats tief im Nordwesten erspäht werden. Venus bleibt Abendstern mit zunehmendem Glanze und erreicht am 30. ihre grösste östliche Elongation. Mars ist in der Gegend der Jungfrau bis Mitternacht zu finden. Jupiter steht am Abend weit im Süden im Gebiet der Waage. Saturn wird am 23. rückläufig im Wassermann. Er geht um Mitternacht im Osten auf.

Aus dem kantonalen Schulleben

Sektion Hochdorf. Auf Mittwoch, den 15. Mai, war die Jahresversammlung in Eschenbach einberufen. Am Vormittag bettete man drunten in Hitzkirch den grossen Bauernführer Nationalrat Franz Moser zur ewigen Ruhe, einen Mann, der auch den Lehrern sehr nahe stand und gern in ihrer Mitte weilte. Das ganze Seetal und ungezählte Delegationen aus der ganzen Schweiz erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. — Wie gewohnt, war die Tagung in Eschenbach stark besucht, über 100 Mitglieder hatten sich dazu eingefunden. Die Vereinsgeschäfte nahmen unter der umsichtigen Leitung des Präsidenten, Hrn. Lehrer Alfred Lang-Gunzwil einen raschen Verlauf. Die Aufmerksamkeit des lehrreichen Nachmittags konzentrierte sich auf einen Vortrag des H. Hrn. Vikar J. K. Scheuber in Schwyz über „Katholische Jugendführung in der Freizeit". Das war in der Tat ein Volltreffer, ganz aus dem Leben gegriffen und für das Leben bestimmt. Der Raum reicht an dieser Stelle nicht aus, die Ausführungen des Referenten inhaltlich zu skizzieren. Er berührte eine reiche Menge wichtiger Fragen, die sich auf eine zeitgemässe Jugendführung beziehen und zweifellos zum guten Teil in den Wirkungsbereich der Lehrerschaft eingegliedert werden können. Ich denke mir, der Hr. Referent werde sich in der „Schweizer Schule" direkt zum Worte melden und so unsere Lesergemeinde mit seinen Problemen bekannt machen. Er ist übrigens den Lehrer- und Schülerkreisen kein Unbekannter; denn als Redaktor der trefflichen Jugendzeitschrift „Der Schwizerbueb" redet er jeden Monat zu einer grossen Zahl von Bubenherzen, und es ist nur zu wünschen, dass seine Lesergemeinde noch viel grösser werde. Sicherlich werden auch andere Sektionen dem Referenten Gelegenheit bieten, sein Programm in ihrem Kreise zu entwickeln. Sie tun damit einen guten Zug. Der Katholische Lehrerverein löst eine seiner bedeutendsten Aufgaben, wenn er die Jugendpflege in der Freizeit zeitgemäss ausbaut. Und niemand vermag der Jugend eine solidere Grundlage zur Entfaltung ihrer Lebenskräfte zu bieten, als gerade die katholische Kirche mit ihrer